

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellenschriften
deutscher Geschichten des **Mittelalters.**

Vierter Band.

Mit einer photolithographischen Tafel.

Hannover.

Hahn'sche Buchhandlung.

1879.

II.

R e i s e

nach

England und Frankreich

im Herbst 1877.

Von

G. Waitz.

Für die Staufische Periode, mit der sich die Fortsetzung der Scriptorum zunächst zu beschäftigen hat, kommen neben den Deutschen und Italienischen Geschichtsbüchern auch die Französischen und Englischen wesentlich in Betracht; über wichtige Ereignisse finden wir bei ihnen die ausführlichsten Berichte. Es ist deshalb für den Fortgang des Unternehmens als besonders erfreulich zu betrachten, dass der hochverdiente Herausgeber einer Reihe der wichtigsten Englischen Scriptorum, Prof. Stubbs in Oxford, sich mit Prof. Pauli in Göttingen über die Bearbeitung jener für die Monumenta vereinigt hat und dass in Dr. Liebermann ein jüngerer Gelehrter gefunden ward, den seine früheren Arbeiten auf dies Gebiet geführt hatten und der in der Lage war, der Vergleichung der Handschriften eine längere Zeit zu widmen. Prof. Pauli, der schon im vorigen Herbst auch selbst zu diesem Zweck nach England gegangen war und hier zugleich einzelne andere, eben damals erforderliche Arbeiten in der reichen Bibliothek des verstorbenen Sir Thomas Phillipps in Cheltenham ausgeführt hatte (N. Archiv III, S. 4), konnte die diesjährigen Ferien zu einer längeren Reise benutzen und wünschte, dass ich mich derselben anschliesse, damit wir über die nöthigen Arbeiten an Ort und Stelle noch näheren Beschluss fassen und in der Bibliothek zu Cheltenham und vorzüglich der des Earl of Ashburnham dasjenige erledigen könnten, was für die Monumenta in der nächsten Zeit erforderlich schien. Ich entschloss mich dazu um so lieber, da gerade die Englischen Bibliotheken erhebliches Material auch für die Französischen Geschichtsschreiber enthalten, das unserm Mitarbeiter A. Molinier in Paris nicht zugänglich war, da ausserdem für die Nachträge in Vol. XIII u. ff., so wie für andere Abtheilungen der Monumenta manches zu thun war, was Pertz bei seinem wiederholten Aufenthalt in England nicht hatte erledigen können oder sich erst später als wünschenswerth herausgestellt hatte. Damit liess sich dann angemessen ein kurzer Aufenthalt in Paris verbinden, von wo allerdings einzelne Handschriften durch Vermittelung des Auswärtigen Amts uns zugänglich

sind, wo es aber eine grössere Zahl zu untersuchen gab, die jedenfalls nur mit längerem Zeitverlust hier zu erreichen waren.

So ging ich am 19. August zunächst nach Brüssel, wo ich einen Tag auf der Bibliothek zu arbeiten hatte, am 21. mit Prof. Pauli zusammen nach London, wo wir Dr. Lieberman vorfanden, der seit Anfang Juli hier, in Oxford und Cambridge thätig gewesen war: derselbe hat über seine Arbeiten, mit besonderer Rücksicht auf den Bereich der Monumenta, den nachfolgenden Bericht abgestattet. Die bekannten bequemen Einrichtungen des Brittischen Museums und die persönliche liebenswürdige Gefälligkeit Thompsons machten es möglich, in reichlich 8 Tagen eine bedeutende Zahl von Handschriften genauer zu untersuchen, zu collationieren oder abzuschreiben, je wie es der Inhalt erforderte. Am 30. August begaben wir uns nach Cheltenham, wo der jetzige Besitzer der Bibliothek uns gegen Bezahlung von 25 Pfd. Sterl. die Benutzung einer grösseren Zahl von Handschriften — wir hatten gegen 30 genannt, fanden aber keine Schwierigkeit, die Zahl weiter auszudehnen — gestattet hatte: wir konnten in den eleganten Räumen von 9—6 Uhr ungestört arbeiten und sahen uns nur in einzelnen Fällen durch die Schwierigkeit, in der reichen, aber ungeordneten Büchersammlung die uns nöthigen Werke zu finden, gehemmt: ausser dem, was für die Scriptorum erforderlich war, sind mehrere Handschriften für die Auctores antiquissimi und die Leges verglichen. Wir standen vor der Frage, ob auch zwei sehr alte, für die Fränkischen Concilien der Merovingischen Zeit überaus wichtige Handschriften jetzt zu benutzen seien; die Arbeit hätte aber zu lange Zeit erfordert und wird gewiss am zweckmässigsten von dem unternommen, der einmal die allerdings sehr wünschenswerthe neue Ausgabe ausführen wird. Nach einem kurzen Abstecher zu Lord Acton nach seinem Landsitz Aldenham, wo wir eine überaus reiche und trefflich geordnete Bibliothek zu bewundern hatten, begaben wir uns am 11. September nach Oxford, wo uns Prof. Stubbs die liebenswürdigste Aufnahme im Oriel College bereitet hatte und wo auf der Bodleyanischen Bibliothek Dr. Neubauer — Coxe war abwesend — uns jede Erleichterung gewährte: es ist die bequeme Einrichtung getroffen, dass auch die Handschriften der verschiedenen Colleges auf der Bodleyana benutzt werden können. Zu ihren eigenen Schätzen aber gehört, wie der Katalog von Coxe mich hatte vermuthen lassen, das Original der Annales Palidenses, das Pertz, eine ungenaue Nachricht verfolgend, vergebens in England gesucht hatte. Ueber diesen und andere Codices geben die nachfolgenden Beilagen nähere Auskunft; es sind in ihnen die bisher nicht zum Abdruck gelangten Notizen, welche Pertz bei wiederholtem Aufenthalt in England

gemacht, mit der Ausbeute dieser Reise verbunden¹⁾); zugleich die Auszüge aus den späteren Katalogen des Brittischen Museums und der Bibliothek von Sir Thomas Phillipps, die im Archiv noch nicht zur Veröffentlichung kamen, angeschlossen. Daran reihen sich ähnliche Auszüge aus den Katalogen der Bibliothek des Earl of Ashburnham, die bisher fast ganz unbekannt sind²⁾: ein Theil ist von Pertz, ein anderer von Dr. Liebermann (nach einem Exemplar in Cambridge) gemacht. Jener hat früher eine grössere Zahl von Handschriften benutzen können, und auch diesem gelang es, einige von uns gewünschte Handschriften in London zur Einsicht zu erhalten, nachdem Prof. Pauli und ich vergebens versucht, während der Zeit unseres Aufenthalts in England Zutritt zu der Bibliothek zu erhalten, in der noch manche Nummern eine nähere Untersuchung und Ausbeutung wünschen lassen, die der hochbetagte Besitzer hoffentlich bei anderer Gelegenheit nicht versagen wird.

Während Pauli und Liebermann, zum Behuf eigener Arbeiten, noch länger in England verweilten, begab ich mich am 16. September nach Paris, wo ich mit Prof. Dümmler zusammentraf, der schon seit einiger Zeit für die Abtheilung Antiquitates auf der Bibliothek arbeitete. Delisle, der jetzt die obere Leitung derselben hat, und Michelant, der Vorsteher der Abtheilung der Handschriften, kamen unsern Wünschen auf das bereitwilligste entgegen; es gelang mir, in acht Tagen eine grosse Zahl von Handschriften durchzusehen, einige auszunutzen, andere für eine nähere Untersuchung hier auszuwählen. Bei einzelnen Sachen leistete A. Molinier freundliche Hülfe. Eine Arbeit, die ich hoffe mit dem jetzt gesammelten Material ausführen zu können, wird sich mit den französischen Chroniken und Annalen des 13. Jahrhunderts beschäftigen, deren verschiedene Gestalten und Zusammenhang noch keineswegs genügend dargelegt sind. Wohl in noch höherem Masse bedarf es einer kritischen Bearbeitung der verschiedenen Englischen Annalen, von denen mehrere ungedruckte Exemplare von Pauli und Liebermann abgeschrieben sind, die auch dadurch für die Deutsche Geschichtschreibung Interesse gewähren, dass in ihnen alte Karolingische Annalen Aufnahme gefunden haben, die wahrscheinlich auf dem Wege über die Normandie hierher gelangten. Darüber hat Pauli in den Nachrichten der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften, 1878 Nr. 1, eine vorläufige Nachricht gegeben.

1) Ein † bedeutet die von Pauli, ein * die von mir beschriebenen Handschriften. 2) Nur Zangemeister hat in dem Bericht über seine für die Ausgabe der Kirchenväter im Auftrag der Wiener Akademie unternommene Reise (aus Bd. LXXXIV der Sitzungsber. bes. abgedruckt) einzelnes mitgetheilt.

Den Katalogen schicke ich einige Notizen voraus über den Codex der Annales Palidenses, die Sammlung des Codagnelli in Paris, Handschriften des Martinus Oppaviensis, die zunächst wegen etwaiger Fortsetzungen eingesehen wurden, während für das Werk selbst die allgemeinsten Angaben über Anfang, Schluss und äussere Einrichtung genügen müssen, über eine Züricher Chronik, die schon früher benutzt, aber nicht in ihrem wahren Charakter erkannt ist, und ein anderes ungedrucktes Werk.

Beilagen.

I.

Bericht über Arbeiten in England während des Sommers 1877.

Von F. Liebermann.

Von den Monumenta Germaniae historica beauftragt, für die englische Abtheilung der Scriptorum die vorbereitenden Arbeiten in England zu fördern, verliess ich Göttingen am 8. Juli 1877 und begann am 10. die Arbeiten im Britischen Museum. Der Vorstand der Handschriften-Abtheilung — die Herren E. A. Bond und E. M. Thompson — hat mich auf Prof. Pauli's Empfehlung hin in freundlichster Weise unterstützt. Den Vortheil gleich guter Einführung genoss ich in Oxford bei den Bibliothekaren der Bodleyana, Rev. H. O. Coxe und Dr. A. Neubauer, und in Cambridge beim Bibliothekar und Fellow des Corpus Christi College, Rev. S. S. Lewis. Aber nicht geringere Zuvorkommenheit erwiesen mir im Herolds-Amte Herr Tucker, Croix Rouge, in der Bibliothek des Erzbischofs von Canterbury zu Lambeth Herr Kershaw, in Cambridge der Bibliothekar der Universität Herr H. Bradshaw und der des S. John's College, Prof. I. E. B. Mayor. Ferner haben S. Gn. Earl of Ashburnham die Güte gehabt, einige Handschriften der reichen einst von Pertz besuchten Sammlung zu Ashburnham Place mir in seinem Londoner Haus zu zeigen, und Wm. W. E. Wynne Esq. sein Hengwrt MS. des Huntingdon für mich an das Britische Museum zu schicken. Last not least half mir Herr E. Bishop zu verschiedenen Malen mit seiner reichen Bibliothek und Litteratur-Kenntniss und überhaupt mit treuem Rathe. Ganz abgesehen von amtlichen Beziehungen haben mehrere der oben genannten und manche andere Herren die altberühmte Gastfreundschaft der Engländer, die ich schon auf einer früheren Reise erprobt hatte, auch dieses Mal an mir auf's Liebenswertigste bewährt. Der herzlichste Dank sei ihnen Allen dafür gesagt!

I.

Bei der Auswahl der zu berücksichtigenden Quellen hatte der als Arbeit Eines Mannes bewunderswerthe Catalog Hardy's¹⁾ vermuthen lassen, was sich in England bestätigte: dass eine Reihe historisch oder quellenkritisch wichtiger Denkmäler wegen geringen Umfangs, schlechter Form oder weil man ihre Nachrichten anderweit kennt, von der Rolls Series, deren Einzel-Ausgaben, besonders die Stubbs'schen, der Kritik nichts zu wünschen lassen²⁾, unbeachtet geblieben ist. Wie zu erwarten war, stand die Mühe der auf Ungedrucktes verwandten Untersuchung ausser Verhältniss zu dem winzigen Raume, den die daraus für Deutschland wichtigen Stellen füllen werden. Dasselbe ist der Fall bei den z. B. für Eadmer, Huntingdon, Newbury zur Einleitung nöthig gewesenen Totalforschungen: mit Ausnahme einiger Sterne ersten Ranges haben die englischen Quellenschriftsteller eine Special-Bearbeitung nicht gefunden.

Zu den im Supplementbände der Scriptorum zu druckenden Excerpten aus Eadmers Historia Novorum habe ich die, auch von Selden benutzte, Hds. Cotton Tit. A IX s. 12 med. mit

1) Descriptive Cat. of Materials rel. to the hist. of Gr. Brit. and Ireland. In Band I, 739 sind Handschr. Cataloge Engl. Bibliotheken verzeichnet, darunter viele von Pertz noch nicht benutzte. — Der alte Catalog der Cambrider Universität, mit Einigem, was dem neuen fehlt, heisst jetzt MS. Nn. 6. 42—5. — Von Nasmith Corpus Chr. Catalog ist 1802 nur Neudruck von 1777. — Nur wenige Hss. verzeichnet Horne, Catal. of the Library of . . . Queens College, Cambridge, 1827, 2 Bde., 80; sehr Werthvolles dagegen M. Cowie, A descr. Cat. of MSS. in S. Johns College, Cambr., 1842, 4^o (für Antiquar. Soc., Cambr.). — Die übrigen Cambrider Collegien, darunter Trinity, an Handschriften überaus reich, besitzen keine gedruckten Cataloge. — Für Durham erschien 1825 fol.: Codd. Mss. eccles. cathedralis Dunelmensis catalogus classicus, descr. a Th. Rud.; — für Manchester: Bibl. Chetham., ed. I. Radcliffe, 1791, 2 Bde., 80. Index 1826; — für Gray's Inn. zu London: A Cat. of the ancient MSS. belonging to the Hon. Soc. of G. I; — von Pettigrew: Bibliotheca Sussexiana, Lond. 1827—39, 4^o; — von Ch. O'Conor: Bibliotheca MS. Stowensis, 2 Bde. 4^o, 1818; diese trägt jetzt beim Grafen Ashburnham die Nummern des Auctions-Catalogs von S. L. Sotheby & Co., 11. Juni 1849; der, in der Cambrider Univ.-Bibl. vorhandene, Catalogue of the MSS. at Ashburnham Place umfasst 1) Collection formed by Libri, 2) Coll. f. by M. I. Barrois, 3) Appendix — diese 3 Lond. s. a. 4^o, und 4) Alphabetical Index, auch für die S[towe] Sammlung, Lond. 1853, fol. — Vieles Suchen spart für MSS. des Britt. Museums der riesige Class (d. h. nach Materien geordnete) Catalogue. Derselbe ist erst seit einigen Jahren angelegt und noch handschriftlich. — Eine Lambeth Hs. war mir nach der alten Nummer bezeichnet. Diese ergab sich als die von Wharton angewandte. Aus dessen, in Todd's Catalog mit enthaltenen, Excerpten liess sich der übrige Inhalt des Codex und dadurch mit Hülfe von Todd's Index leicht die neue Nummer ersehen. 2) Auch die Veränderung der mittelalterlichen Orthographie in die sog. classische unterbleibt jetzt mehr und mehr.

dessen vorzüglicher Ausgabe verglichen. Etwa gleichzeitig ist das, für die V. Anselmi benutzte, MS. Harley 315. Kleine Ergänzungen hierzu liefern die V. Bregwini und die unedirten *Miracula Anselmi*¹⁾.

Für einige Nachträge zu Waitz' Excerpten aus Wilhelm von Malmesbury (SS. X) wurde zum ersten Male gebraucht: MS. Britt. Mus. 23147, s. XII. Es gehört zu Hardy's Classe L (nicht E) der Ausgabe vor 1133 (cf. Lib. IV. i. f.) und endet wohl zufällig beim Ende einer Lage, in §. 445; ist also wohl identisch mit der Vorlage des MS. Oxford Omn. Anim. 33, Hardy's F, die ebenda abbrach. Daneben wurden Reg. 13 D II und Cott. Claud. C IX benutzt. — Für die wenigen Zeilen aus den *Gestis Pontificum* ergab Ms. Oxf. Magdal. 172 keine Variante zu Hamilton's Texte, dem einzigen, der sich ganz genau an die Orthographie der Handschrift hält. — Wilhelms Abschrift der Briefe Anselm's, MS. Lambeth 224, ist merkwürdig durch mehrfache Ergänzung der abgekürzten Adressatennamen. Den Brief an Wilhelm (von Hirschau) 'Ex quo mihi' lässt er an W. von Fécamp gerichtet sein. Von den päpstlichen Briefen Jaffé 4429, 4431, 4445, 4416/17 giebt er nur die Anfangsworte und setzt hinzu: *Require in decretis pontificum*. Damit könnte ein Pseudo-Isidor gemeint sein, dem, wie in einem Cotton'schen und Cambridger MS.²⁾ allgemein interessante Briefe der Gegenwart angehängt zu werden pflegten. — Malmesbury's verlorene Chronik in MS. Cott. Vitell. C VIII³⁾, einer ungeordneten Compilation aus den *Gesta Pontificum* und dem Florenz, namentlich Stiftsgründungen behandelnd, zu sehen, ist ebenso wenig irgend welcher Grund vorhanden, als MS. Lansdowne 436 für ein Fragment daraus zu halten. Letzteres nennt die Tochter Hengists Rowena, was erst Galfrid von Monmouth aufbrachte. — MS. Br. Mus. Reg. App. 85 s. 12 med. enthält den Brief Malmesbury's über Johannes Scotus, der den Anastas citirt und aus dem die bekannte Stelle *Gesta Reg. II. § 122* geflossen ist. Der Text ist sehr ähnlich und bricht ebenda ab, wo MS. Thuan., aus dem Gale-Migne CXXII, 92 druckte, endet. — In dem MS. Cambr. Corp. Chr. 298 S. 16 befindet sich eine Chronik von 1037–42. Eine alte Randbemerkung schon erkannte sie als nicht selbständig, schreibt sie aber Wilhelm von Malmesbury zu. Indessen ist wenigstens das Ende wörtlich aus Florenz.

Ueber Huntingdon bringen die *Forsch. z. D. Gesch. XVIII*, S. 265 ff. einige neue Resultate. Für unsere Excerpte wurden

1) Ich werde sie aus MSS. Cambr. Corp. Chr. 371, Lambeth 163, Cott. Tib. D III herausgeben unter dem Titel: Ungedruckte anglonormannische Geschichtsquellen. 2) Cf. Usseri Epist. Hibern. Sylloge no. 28 sq. 3) Das wenige Selbständige wird a. a. O. erscheinen.

neben MS. Br. Mus. 24061 und Reg. 13 B VI, beide s. 14, zum ersten Male MS. Hengwrt 101 und die ungedruckten *Opuscula*¹⁾ benutzt.

Auch für Florenz von Worcester und seine Fortsetzer bleibt nach Waitz' (SS. V.) Auszug nur eine unbedeutende Nachlese. Die seitdem erschienene Ausgabe der English Historical Society bemerkt nicht, dass die continentalen Nachrichten²⁾ zum Theil aus Eadmer stammen, und benutzt das, wohl mit Recht als Autograph³⁾ betrachtete, MS. Oxf. Corp. Chr. 157 nicht gehörig. Nicht nur alle im Druck eingeklammerten, oder als Hinzufügung der Editionen vermerkten, auch manche andere Stellen⁴⁾ fehlen hier, und einige davon waren längst als Interpolation erkannt. Dagegen werden mehrere wichtige Stellen des Corpus MS. vermisst, so zum Jahr 1138, p. 113 Z. 16, die arabische Berechnung nach dem 'Ezich' (el-zîg, tabulae)⁵⁾ — die, wie mir Prof. Wüstenfeld freundlichst mittheilt, älteste Benutzung der von Adelard von Bath gefertigten lateinischen Uebersetzung des el-Choarezmius. — Ich habe ferner MS. Bodley 297 herangezogen. Dieses endet a. 1131, ebenda wo Thorpe's L (Lambeth 42), aber mit Umstellung der letzten Zeilen; ebenso auch MS. Oxf. Magdal. 36. — MS. Cott. Calig. A VI ist eine Copie der Jahre 1130—42 von Erzbischof Parker's Secretär Joscelin. Das Ende stimmt genau mit dem Drucke.

Für die Deutsche Geschichte nach der Mitte des 12. Jahrh. sollen die Auszüge aus englischen Autoren in einem besonderen Bande vereinigt werden.

Bei der Vergleichung der Stubbs'schen Ausgaben des Hoveden mit MS. Reg. 14 C II und seiner Fortsetzung Bodl. Laud. 582 und des Itinerarium Ricardi mit MS. Cambr. Univ. F f. 1. 25 ergaben sich nur in der Orthographie Varianten.

Wilhelm von Newbury ist 1719 von Hearne nach dem in der neuen Ausgabe unbenutzten MS. Stowe, wie es scheint, recht genau abgedruckt worden. Der jetzige Besitzer, Lord Ashburnham, zeigte mir die Handschrift freundlichst, doch glaubte ich, seine Geduld durch eine längere Collation nicht missbrauchen zu dürfen, hoffe es aber bei einem späteren Aufenthalt in England nachholen zu können; Hearne's Varianten betreffen übrigens nicht den Inhalt, sie zeigen an einigen

1) Das wenige Selbständige wird a. a. O. erscheinen. 2) SS. V, 564 Z. 13—20 und Z. 41—9; 565 Z. 1—13. 3) Die Zahl der Regierungsjahre Lothars und Conrads (SS. V, 568 Z. 30) setzt eine spätere Hand s. 12 med. hinein, die über Leodegarius (ib. 567 Z. 49) hlotarius corrigirt. 4) So MG. SS. V, 567 Z. 54: Fluctuabat bis 56: causa. 5) Vgl. Wüstenfeld, Die Uebersetzungen arab. Werke in d. Latein., in Abh. d. k. Ges. d. Wissensch. zu Göttingen XXII, p. 20—22.

Stellen, dass die Hs. ein Autograph nicht ist. Das bestätigt die gleichmässige, correcturlose Schrift, die allerdings dem Anfang des 13. Jahrh. angehört. Der Band gehörte dem Stift Newbury, mag also immerhin unter des Verfassers Augen entstanden sein. — Dessen Beinamen Parvus entnahm Leland einem Cambridger Commentar zum Hohen Liede, der nicht verloren, sondern MS. Gg 4.16 ist. Dass dieser Magister Willelmus Parvus nicht der gleichnamige Abt von Bec ist, dem die *Histoire littéraire* IX, 109 einen solchen Commentar zuschreibt, sondern unser Geschichtschreiber, von dem Hearne auch andere theologische Werke gedruckt hat, beweist die Widmung an Roger von Byland, den die *Historia* I, 44 und 183 erwähnt.

Vom Polycraticus des Johann von Salisbury besitzt das Britische Museum eine Handschrift, die Abt Simon — also noch zu des Autors Lebzeiten — für Saint Albans hat anfertigen lassen: Reg. 13 DIV. Ausserdem wurde 12 F VIII und von sieben Codices der Bodleyana das noch coaeva MS. Barlow 6 benutzt. Giles' Ausgabe erwies sich besser als ihr Ruf.

Nicht so leicht lässt sich Wright's Text des Walter Map corrigiren. Allerdings bei den meisten Fällen half der einzige Codex Bodley 851, s. 14 ex., aus. Die daneben angeführten Handschriften derselben Bibliothek sind James 14 und Clarendon 78. Die erstere enthält nur James' Auszüge, wie die Eigennamen zeigen, gerade aus unserer Hs.; die letztere nicht die *Nugae*, sondern ein Pseudo-Map'sches Gedicht.

Die zahlreichen Werke von Map's Freund und Landsmann Giraldus werden jetzt in der *Rolls Series* gedruckt. Jeder der bisher erschienenen sechs Bände bietet für Deutschland äusserst wenig. Die schöne coaeva Hs. der *Hibernia*, Reg. 13 B VIII, mit interessanten Bildern, die der Veröffentlichung werth wären, ergab gegen Dimock's Abdruck wieder nur orthographische Abweichungen. Dasselbe gilt von Brewer's Bänden. Dagegen liegt von *De Instructione Principis*, dem für uns wichtigsten Werke, ein zwar meist glücklich, aber oft ohne Bemerkung emendirter Abdruck der einzigen Hs. Cott. Jul. B XIII, s. 13. ex. in der *Anglia Christiana* 1846 vor, der von dem, für die Geschichte der politischen Theorien bedeutenden¹⁾, ersten Buche nur Stücke bringt. Die Karolinger-geschichte darin ist meist aus Hugo von Fleury und Einhard, den Girald als Alquin citirt. Von diesem und Karl d. Gr.

1) Für die Geschichte Girald's, Oxford's und der allgemeinen Litteratur: Prior Sancte Frideswide apud Oxoniam, magister Robertus (von Cricklade, bekannt als Theolog und Philosoph), quem vidimus et qui vir erat antiquus et auctenticus, cuius etiam ultima tempora nostra occuparunt prima, cum esset vir litteratus et in scriptis eruditus et Hebraice quoque lingue non ignarus . . widerlegt die Juden.

erzählt er die von Malmesbury, Pontif. §. 240, über Johannes Scotus und Karl den Kahlen berichtete Anekdote.

Unter allen hier in Frage kommenden Autoren ist die Textherstellung des Gervasius von Tilbury die schwierigste. Denn Leibniz' Abdruck ist an vielen Stellen unverständlich, und die SS. rer. Brunsvic. I, 912 angedeutete Lücke umfasst nicht weniger als 48 enge Columnen. In diesen begegnet die Deutsche Bisthumseintheilung 'ex archivis domini pape'. Ich fand in London, Oxford und Cambridge nur vier Handschriften, sämmtlich nicht gut, aus dem 14. Jahrh.: Cott. Vespas. E IV, eine gedankenlose Copie einer guten Vorlage; Bodl. Canon. Misc. 53; Cambr. Corp. Chr. 414 (nicht Canterbury Christ Church), in dem gerade das Ende der ersten und der Beginn der zweiten Distinction fehlen; endlich Cambr. Joh. J. 11, ein stückweise und sehr schlecht abgeschriebener, ungeordneter, unter dem Titel Imago mundi versteckter Gervas. Wo dieser von sich spricht, wird hier Galfridus de Tilleberia citirt; die Abfassungszeit unter Heinrich III. erhellt aus der Fortsetzung der Hohenstaufengeschichte bis zur Krönung Karls von Anjou, als England vom Bürgerkriege so zerstört war, quod vix vel raro propter scisma erigetur in statum pristinum.

Von Klosterannalen ward das Original der Melrose Chronik Cott. Faust. B IX mit dem guten Abdruck Stevenson's verglichen. MS. Harley 713 ist nur eine moderne Abschrift. U. a. Nachträgen fehlt im Druck das Gedicht auf Wilhelm des Löwen Tod 1214; 1074 heisst Hiltibrand Romanus archi- (Rasur, diaconus?) papa, nicht archipapa.

Die von Luard herausgegebenen Annales Monastici bieten nur selten Deutsche Nachrichten. Die Winchester Annalen, MS. Cott. Vesp. E IV, sind nur, so weit sie Quelle sind für die Annales Wigorniensis, in diesen (klein) gedruckt (der gemeinschaftliche Prolog steht N. Archiv II, p. 215)¹⁾, verdienen aber eine selbständige Bearbeitung, denn u. a. Stücken ist das von 1202 bis 1261 nicht nach Worcester übergegangen, also unedirt. Deutsches war wenig darin.

MS. Cott. Tit. A XIV ist für Wykes verglichen: — Der Codex Cambr. Corp. Chr. 59²⁾ ist allerdings kein Wykes, aber auch nicht ein selbständiges Werk aus Merton, sondern wenigstens das Ende ist gleich den Annalen von Waverley, deren Handschrift Cott. Vesp. A XVI zwar seit 1219 gleichzeitig genannt wird, aber dennoch an einigen Stellen einen weniger originalen Text als C.C.C. 59 zu bieten scheint.

Die Continuation des Florenz wurde in Bury S. Edmunds von Taxter und Everisden fortgeführt. Auch hier ist nach

1) Vesp. liest Z. 1 cronicas, Z. 7 liber is ann., Z. 2, 10, 15 cedula.

2) Cf. Hardy III, 102.

einer weniger guten Handschrift gedruckt: alle die zahlreichen Bemerkungen der Arundel-Codices des Herolds-Amtes (Coll. Armorum) no. 6 resp. 30¹⁾ zur Oekonomie von Bury, ebenso das für Flandern interessante Ende von no. 35, für a. 1297—1301 mit Nachtrag 1313—35, fehlen.

Den Oxenedes konnte ich in Knowles berichtiger Ausgabe — continentale Bibliotheken besitzen die später eingestampfte von Ellis — mit MS. Cott. Nero D II vergleichen.

Von Bartholomäus Cotton — Luard's Edition zählt zu den besten quellenkritischen Arbeiten der Rolls Series — interessirt uns nur Einiges aus dem letzten Theile, was mit MS. Cott. Nero C V collationirt wurde.

An der um's Jahr 1300 gesteckten Grenze dieses Englischen Bandes steht Trivet. Ich benutzte für ihn MS. Br. Mus. Arundel 220, s. 14 ex., das freilich nur das letzte Stück, Edward I, enthält. Aber auch nur dieses kam für uns in Betracht.

Das umfangreichste Stück des Bandes werden die Auszüge aus Matthäus Paris bilden. Seine Grosse Chronik — denn die Kleine Historia Anglorum, von Madden gedruckt, bringt für Deutschland wenig Eigenes — ist in drei grossen Folianten im Original erhalten, von denen der letzte, 1254—9 umfassende, hinter die eben erwähnte Historia Minor in MS. Br. Mus. Reg. 14 C VII gebunden ist, die beiden ersten dem Cambridger Corpus Christi (früher auch S. Bennets) College gehören. Bei dessen strengen Regeln der Handschriften-Benutzung war es nur durch Herrn Lewes' besondere Freundlichkeit möglich, die Arbeit in etwa 8 Tagen zu beenden. Auf die von Madden und Hardy ausführlich erörterte paläographische Frage einzugehen, erfordert bei weitem längere Beschäftigung nicht nur mit diesen, sondern auch mit den übrigen S. Albans Codices. Indessen scheint doch so viel allgemein unbezweifelt: die von Madden angenommene riesenhafte Schreiberthätigkeit des Matthäus ist eine baare Unmöglichkeit. Vielmehr giebt es von Matthäus' eigener Hand in der Historia nur wenig im Text, das Meiste an den Rändern und als Correctur. Diese Hand ist keineswegs gleichmässig²⁾, vielmehr möchte man die flüchtige Cursivschrift oft weit später ansetzen als die in Musse entstandene. Nicht Autographen, aber Originale sind diese Folianten, überall vom Verfasser selbst durchgesehen. — Von Hardy bezweifelt wird Matthäus' Autorschaft für den letzten Band. Am Ende ist nämlich Matthäus auf dem Todtenbett gemalt und darüber steht von

1) MS. Cott. Vitell. E XIII reicht nur bis zum Anfang Heinrichs III.

2) Rev. H. R. Luard, D. D., der an der Corpus Handschrift mit mir gleichzeitig arbeitete, hat mir dies gütigst gezeigt.

gleichzeitiger Hand: . . Hucusque perscripsit . . Mattheus Parisiensis, et licet manus in stilo varietur, modo tamen compositionis eodem servato, eidem totum ascribitur. Quod autem amodo appositum est . . alteri fratri sit ascribendum, qui (aus Bescheidenheit) . . . paginae non meruit nomine tenus annotari. Hardy übersetzt: 'Bloss wegen der gleichen Manier der Abfassung schreibt man Matthäus auch dieses Stück (also irrig) zu'. Aber ascribere kann hier nicht heissen 'grundlos beilegen' (to ascribe) — denn dies passt ja für das zweite 'ascribendum' gar nicht. Auch mag 'manus in stilo' den Schreiber im Gegensatz zur Abfassung bedeuten. Offenbar soll die in der Verschweigung des Namens liegende Bescheidenheit auf das folgende (amodo) Stück, 1260—5 im sog. Matthaeus von Westminster, sich beziehen. Wäre aber das Stück 1254—9 nicht von Paris, so hätte ja auch sein Autor schon die gleiche Demuth geübt, und der Anonymus sich einer solchen nicht zu rühmen gehabt, oder wenn er etwa selbst schon seit 1254 schrieb, hätte der letzte Theil der Nachschrift zu 1253 gepasst. Auch kann sie nicht sagen wollen, dass ein anderer zusammen mit oder unter Matthäus in dessen Weise 1254—9 verfasst habe: sie setzt das 'amodo' deutlich in Gegensatz zu Einem 'tantus predecessor'.

Meiner Ansicht nach beweist a. 1257, ed. Wats 1684, p. 811, gegen Hardy: Venit . . rex ad Sanctum Albanum . . . et, cum esset cum ipso . . qui hec scripsit, direxit scribentis calamum; . . . nominavit nobiles ad quos spectat electio (des deutschen Königs), qui in precedentibus annotantur. — Diese Annotatio nun ist identisch mit der nachträglichen Notiz s. a. 1245, am unteren Rande von Cod. Corp: Chr. XVI f. 190v. und 191r. (Ed. p. 511), die stets als Matthäus' eigenstes Werk gegolten hat. Auch müsste, wenn Hardy's Zweifel begründet wäre, die Familiarität des Königs gegenüber einem sonst unbekannten Mönche sowie die Nichterwähnung des doch anwesenden Matthäus, des langjährigen Geschichtschreibers und Diplomaten auffallen: der qui hec scripsit kann nur Matthäus sein.

Die Rolls Series liefert die erste kritische¹⁾ Ausgabe. Luard hat, wie ich mich in Cambridge überzeugete, sehr gewissenhaft gedruckt. Bei der sonst so musterhaften äusseren Ausstattung dieser Ausgaben hätte man die Veröffentlichung der Bilder wünschen können. Wenn auch nicht von Matthäus' Hand, sind sie doch sicher zum Theil nach seiner Anweisung, denn sie hängen oft eng mit dem Texte zusammen. Einige sind auch heraldisch, andere zur Costüm- und manche zur

1) Die bisher nicht abzuleitende Nachricht a. 1111 ist wohl aus der südünglischen Fortsetzung der Annalen von Rouen; s. u.

Kunstgeschichte (z. B. ein grosser Christuskopf) von hohem Werthe. Wie wenig zuverlässig Wats' Ausgabe ist (die Luard's war nur bis zum dritten Bande, der 1239 endet, erschienen), ist durch die Arbeit des Letzteren schon bekannt. Aus dem späteren Stücke ist z. B. das 1258 fehlende Folio, für das die einzige andere Handschrift Cott. Vitell. D II, eine Copie Lambarde's, richtig eine Lücke lässt, durch zehn Zeilen p. 832, Z. 8—18, aus Matthäus von Westminster stillschweigend ergänzt. Ist zwar eine inhaltliche Abweichung im Ganzen bei Wats selten, so war doch durchschnittlich jedes fünfte Wort wenigstens in der Orthographie zu corrigiren. Und vollends die Rubriken muss er gar nicht als zu seiner Editions-Aufgabe gehörig betrachtet haben: er hat sie fast sämmtlich willkürlich geändert.

Mit der Herstellung des Textes ist diese Arbeit nicht abgeschlossen: zu den Briefen Friedrichs II. wird es nöthig sein, die Antworten Heinrichs III. aus den Close Rolls zu schöpfen. Auch über die Fortsetzung des Matthäus, den sog. Matthäus von Westminster, ist die Kritik noch nicht einig. Eine späte Fortsetzung, die des Rishanger, habe ich in Riley's Druck mit MSS. Cott. Faust. B IX und Claud. E III verglichen.

II.

Neben diesen Arbeiten hatte ich verschiedenartige Aufträge Deutscher Historiker zu erledigen. Bei Lord Ashburnham¹⁾ collationierte ich drei Barrois MSS: in no. 116 *Notas Iuris*²⁾ für Mommsen, in no. 201 die *Lex Salica* und in 214 *Capitularien* für die *Leges*; in MS. Cott. Tiber. C XI, einem Utrechter Cartular, Karolinger Urkunden für die *Diplomata*; für Dümmler die *Coena Cypriani*³⁾, *Conquerimonia Edippi*⁴⁾, kleinere Gedichte⁵⁾, namentlich Alcuin's⁶⁾ und Theodulf's⁷⁾; für Bernheim das Wormser Concordat⁸⁾ in MSS. Cott. Domit. VIII und Claud. A I.

Von dem, was mir als für Deutschland wichtig auffiel, konnte ich nur Proben und Excerpte nehmen; denn bei mangelnder Litteraturkenntniss auf diesem Felde, oft auch ohne alle gedruckten Hilfsmittel, hätte ich sonst leicht mit nutzlosem Abschreiben kostbare Zeit verlieren können. Diese

1) MS. Libri 1054 Wiberti Novig. Chronicon soll nach dem Catalog die Kreuzzugsgeschichte sein. 2) Das vorhergehende Stück *De affinitate* ist aus Isidor. 3) MSS. Lamb. 338; Camb. Ioh. D 2; Bodl. Laud. 451 (auch Durham B IV. 18, s. 12, enthält sie). 4) MS. Bodl. Laud. 86 und Canonici 37; Br. Mus. Burney 258. 5) Smaragd, Br. Mus. 16961. — Milo, Reg. 5 A XI. — Bonifaz, Cambr. Univ. Gg 5. 35. 6) Br. Mus. 10546; Harl. 3685 und 213; Salisbury 165 hat Hr. Prof. Stubbs eingesehen. 7) Harl. 3685. 8) Noch unbenutzt scheint Durham B IV. 18, s. 12.

Dinge betrafen Fortsetzungen des Martinus Polonus¹⁾; kleine Hanseatische Briefe aus MS. Camb. Univ. Dd. 9. 2 und Briefe von und an Pseudo-Friedrich Camb. Corp. Chr. 450²⁾. — Ein Excerpt aus Sigebert ist das doch nicht ganz verkohlte, bis etwa a. 1000 reichende MS. Cott. Galba A VII, s. 12 ex. — Unter dem Briefwechsel zwischen Wenzel und Richard II. in MS. Camb. Univ. Dd. 3. 53 p. 47/60 ist des Letzteren Creditiv für die Gesandtschaft vom 12. Juni 1380. — MS. Br. Mus. 21220 ist ein Mainzer Urtheilbuch; und 19967 enthält den von Hontheim gedruckten Brief des Cardinal A an Albergo von Trier, m. s. 12, dann m. s. 15. Heinrich II. Verlehnung der Maximinschen Mansen wie Beyer, M. Rh. Urkb. I, 349 no. 300.

Von Friedrichs II. Hofpoeten, magister Heinrich von Avranches³⁾, bewahrt die Cambridger Universität den von Matthäus Paris laut seiner eigenen Handschrift an S. Albans geschenkten Band Dd. 11. 78⁴⁾.

Nicht bei allen Stücken des Bandes ist Heinrichs Autorschaft sicher. Die *Translatio ecclesiae Salisburiensis* citirt Matthäus III, 189, zwar hier ohne Namen; in einem Gedicht an Bischof Richard von Durham (1222—6) bittet er um Geschenke daraufhin, dass er einst für ihn gegen die Mönche von Durham, die ihm (dem Dichter) deshalb bei seinem Protector, Peter von Winchester, geschadet hätten, vor Gericht aufgetreten sei. In Sehnsucht nach dem Continent ruft er hier: *Inangulor hic apud Anglos*. Dieser Vers ist wiederholt in dem Gedicht an Stephan Langton, wo er klagt, der Prior von Canterbury habe für eine *Vita S. Thomae* (das erste, mit Heinrichs Namen bezeichnete Stück dieses Bandes) schlecht bezahlt. Jenem Beschützer Peter des Roches, der ihn im heiligen Lande Friedrich II. vorgestellt und schon früher mit der Versificirung einer V. S. Martini beauftragt hat, ist die V. S. Birini gewidmet. Endlich nennt sich der Dichter selbst in einem 'Poetenstreit'. Auch die Viten des Guthlac, Edmund, Fremund, Oswald, Franciscus werden Heinrichs Werk sein; indessen schreiben Randnotizen des 16. Jahrh. und Bibliographen die drei ersten Viten dem Wilhelm von Ramsay zu.

Im selben Bande steht der (von Leibniz, SS. rer. Brunsvic. II, 525 nach dem inzwischen verbrannten MS. Cott. Vitell. [D XIV], das auch mehrere der obigen Heiligenleben enthielt⁵⁾, gedruckte), von Böhmer für unecht erklärte Dialog⁶⁾

1) MSS. Lambeth 22; Br. Mus. Arund. 220 und Reg. 6 B XI; Cambr. Ioh. I. 11 und Corp. Chr. 59; vgl. nachher. 2) Darin auch Böhmer, Reg. no. 4818. 3) Camden, Britannia, Ed. 1590 p. 441, druckt einige Verse von ihm. 4) Histor. Anglor. ed. Luard III, 43 (s. die Anm.) citirt diesen Band. 5) Diese Handschrift war also wohl der Cambridger verwandt. Die Varianten waren nicht erheblich. 6) Cf. Wattenbach, GQ. II, 341.

zwischen dem Papst und Rom, worin Innocenz III. wegen der Absetzung Otto's IV. getadelt wird — und ferner Gedichte ad Milonem procuratorem Vallium Spoletie et Ancone removendum. — Der Rhythmus 'Miramur de Germania' ¹⁾ klagt, dass, während Mainz und Trier den Vaganten nicht mehr die Aufnahme weigerten, in Worms nulli patet hospicium, daher: Recte dixit Wormaciam quasi vermium aciem.

In längeren Gedichten an Friedrich II. preist Heinrich seine zukünftige Weltherrschaft als gerecht und friedfertig nach der Prophezeiung des verstorbenen Michael Scottus ²⁾ (eine Handschrift von dessen, Friedrich II. gewidmeter Astrologia: Bodl. Canonici 555). Er rühmt des Kaisers Scharfblick gegenüber Schmeichlern, seine diplomatische Ruhe, seine Bildung. Den eigenen Namen Henris übersetzt er En ris, in risu und . . Fretherich duo componencia cuius sunt Frideric: 'Frithe' quid nisi pax? 'Rich' quid nisi regnum? Ergo per en-dia-dîn 'Frithericus' quid nisi vel Rex Pacificus vel Regia Pax . .

Ein fernerer Gedicht wendet sich an Presul Agrippine, der nach Rom freiwillig gegangen sei, um sich gegen ungerechte Anklagen zu vertheidigen. Das sittenlose Leben ante decem messes, cum simplex clericus esses, sei längst abgelegt. Der für die Ermordung Engelbert's bestrafte Adel sei aufständisch, zur Fehde gegen ihn Geldverbrauch unumgänglich. — Auf dem letzten Blatte steht eine derbe Altercacio zwischen Lambekino Theutonico und einem Mönch von S. Albans über den Vorrang ihrer Nation.

Für die Nachträge zu Jaffé's und Potthasts ³⁾ Regesta Pontificum Romanorum liefern Englische Local-Publicationen und auch Handschriften noch manche Ausbeute. Das von Usher Ep. Hibern. Syll. 29 gedruckte, neuerdings angezweifelte Weltherrschaftsprogramm Gregor's VII. steht in MS. Cott. Claud. A 1, s. 12 in., wo auch Bullen vom 19. Oct. 1183 und 28. Febr. 1154. — In Vespas. E IV findet sich ein bedeutender Brief Urban's II, 1096 c. Mai an Manasse, Erwählten von Reims; England betreffende stehen in Claud. E V, auf Ely bezügliche, zwischen 1108 und 1156 etwa zwanzig, in Titus A I, andere in der Vita Gilbert's von Sempringham, MS. Cott. Cleop. B 1, i. 3. Nicht von Innocenz II. sondern IV. sind in MS. Camb. Corp. Chr. die Briefe Potthast 15534, 14628 und drei unedirte ⁴⁾.

1) Ich habe alle Deutschland betreffenden und einige andere Stücke des Bandes abgeschrieben und Herrn Prof. Winkelmann nach Heidelberg gesandt, der die an Friedrich II. Forschungen XVIII, 3, drucken lässt.

2) S. a. Potthast, Reg. Pont. 7888. 3) Nachträge zu Potthast s. Luard, Relations of England and Rome. 4) Die Briefe in Br. Mus. 19967 sind bekannt: Jaffé 5516, 5518, 5522.

Die im N. Archiv I, 600 gedruckten Lobgedichte auf England I, II, III stehen in einer vortrefflichen Hs. Cambr. Corp. Chr. 281, s. 12. Zahl der Linien, Anfang und Ende stimmen genau, zur Collation fehlte mir der Druck. In MS. Bodl. Laud. 86 f. 130 ist nur III von Vers 10 an erhalten, die vorhergehende Lage verloren. Diese Gedichte hätten nicht identificirt¹⁾ werden dürfen mit den in MS. Cott. Jul. A VIII, s. 14 ex. enthaltenen, denen eine spätere Hand die Randbemerkung beisetzt: 'Hos versus fecit Ricardus Cluniacensis, ordinis S. Benedicti monachus'. Vielleicht hat Bale und jedenfalls der Cotton'sche Catalog nur auf sie hin Richard's Autorschaft behauptet. Das Julius MS. beginnt, wie in Hearne's Druck des Thomas Otterbourne zu sehen war, mit (Archiv) II, 1, 5 (nata jocari), I, 49, 50 und endet mit II, 9—12. Dazwischen steht:

- a. Anglia, terrarum decus et flos finitimarum,
- b. Est contenta sui fertilitate boni.
- c. Externas gentes, consumptis rebus, egentes,
- d. Quando fames ledit, recreat et reficit.
- e. Commoda terra satis mirande fertilitatis,
- f. Prosperitate viget, cum bona pacis habet.
- g. Anglorum portus occasus novit et ortus;
- h. Anglia classem²⁾ (habet)³⁾, que loca⁴⁾ multa juvet,
- i. Et cibus et census magis hic communis habetur;
- k. Nam de more viri sunt ibi magnifici.
- l. Illa quidem, longe celebri splendore beata,
- m. Glebis, lacte, favis superveniet⁵⁾ insula cunctis.

Hiervon scheint der Vers h schwerlich der Mitte des 12. Jahrh. anzugehören. Dagegen l und m beginnen ein anderes, von Huntingdon citirtes, folglich vor 1129 entstandenes Lobgedicht auf England, zu dem MS. Reg. 13 B VI, s. 14, am Rande bemerkt: Isti sunt versus Alfredi. — Vom Gedichte II finden sich auf Schmutzblättern Vers 9, 10 in Cott. Vesp. A XVIII, s. 14, und, mit Vorsetzung von Vers 1, in Cambr. Corp. Chr. 371, s. 13 ex.; Vers 1, 9 steht in Camden's Britannia, 1590 p. 69; Vers 14 und davor 9 variirt im Dialogus de Scaccario I, 11. Die ersten Worte von II sind am wenigsten bezeichnend: sie beginnen ein Gedicht an das englische Königspaar mit Bezug auf die Verwandtschaft mit Heinrich V. in Hildebert von Le Mans, ed. Beaugendre p. 1367.

III.

Meine Arbeiten zu eigenen Zwecken erstreckten sich meist auf anglonormannische Geschichtsquellen. Zum Briefwechsel Anselm's habe ich in ungefähr zwanzig Handschriften

1) Cf. N. Archiv II, 448. 2) classis Cod. 3) man. s. 16. 4) latera Cod. 5) supereminet Hearne und Huntingdon Lib. I Einleitung.

doch nur etwa 10 ungedruckte Stücke gefunden. Im MS. Br. Mus. 21213, s. 13, befindet sich unter Anselm's Namen das in Hildebert ed. Beaugendre, p. 1152 gedruckte Gedicht *De sacrificio altaris*, aber mit ganz verschiedener Einleitung. — Eine Anzahl kleinerer verschiedenartiger Gedichte entnahm ich besonders den MSS. Cambr. Corp. Chr. 135, 299, 371; Br. Mus. 11418; Harley 200; Cott. Vesp. E III und Bodl. Laud. 86, welches ohne Verfasseramen, aber in vielfach besserem Text das von Wright, *Anglo-Latin Satirists II*, p. 208, gedruckte wichtige Gedicht *Serlonis de filiis presbyterorum* enthält.

MS. Cott. Domit. A VIII enthält die Einleitung zu einer Rechtscompilation, die den *Leges Henrici I.* verwandt, aber nicht mit ihnen identisch ist. Der Anfang des Textes sind LL. Cnuti (nicht Pseudo-Cnut) I. und II. in einer sonst unbekannten Version¹⁾. — MS. Lamb. 179 giebt eine französische Version angelsächsischer Rechtstermini.

U. a. kleineren Denkmälern habe ich aus MS. Harley 3667 die Annalen von Peterborough; aus MS. Reg. 13 E VI eine Fortsetzung Diceto's aus S. Albans; aus Reg. 8 E XVIII die Ostertafeln von Reading; aus Cott. Vitell. A XVII Wessex-Annalen; aus Cott. Tib. B II *Miracula et Translatio S. Eadmundi* excerptirt oder copirt. Für die Geschichte der Fälschungen interessant sind die aus Tewkesbury (ed. Luard, *Ann. monastici I*) geflossenen Llandaff-Annalen in MS. Reg. 6 B XI. Sie geben im 11. und 12. Jahrh. zu ihrer Vorlage fast stets genau den Tag und mit Vorliebe den Aprilmonat an; diese Daten sind einfach erfunden. Sie gehen bis 1268, sind zuletzt original und wichtig.

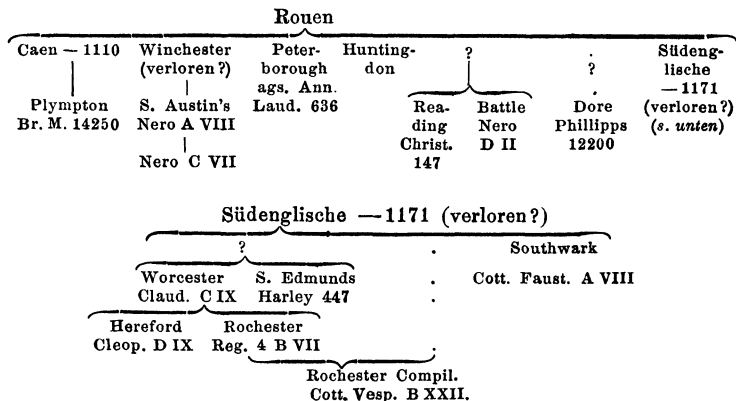
Endlich ergab sich, dass die Rouen Annalen, deren normannische Ableitungen schon mehrfach behandelt sind²⁾, mit dem Ende des 11. Jahrh. bis zum 13. von Englischen Historikern benutzt worden sind. Betreffs der Annalen von Peterborough und Dore verweise ich auf Pauli's: 'Karolingische Geschichte in altentglischen Annalen', *Nachr. v. d. k. Gesellsch. der Wiss. zu Göttingen* 1878, 1; betreffs Huntingdon's auf den mehrfach erwähnten Aufsatz. — Aus der bis 1110 geführten Ableitung von Caen scheinen die Annalen von Plympton, MS. Br. Mus. 14250, zu stammen, aus einer anderen Ableitung sind gemeinschaftlich die mir nur aus Bethmann's Notiz³⁾

1) Ueber Rechtsbücher, die Huntingdon-Handschriften eingeschoben oder angehängt sind, s. *Forschungen XVIII*, S. 295. 2) Zuletzt in Delisle's vortrefflicher Einleitung zu *Ordericus Bd. V*, wo auch zuerst eine Ableitung, die *Uticenses*, vollständig abgedruckt ist. Auch die Annalen von Jumièges zeigen 1083 Benutzung derselben Gruppe. — Vgl. über Caen und S. Wandrille auch Bethmann, *Archiv XII*, 289. 304. 3) *Archiv XII*, p. 269.

bekannten Reading-Annalen MS. Vat. Christ. 147 und die von Battle, MS. Cott. Nero D II geflossen. Wahrscheinlich über Winchester kamen die Rouen Annalen nach S. Austin's, Canterbury, MS. Cott. Nero A VIII, aus dem C VII nur eine Abkürzung ist. Endlich hat eine andere südenglische Ableitung, die bis 1171 reichte, weite Verbreitung gefunden. Aus ihr schöpften erstens die Annalen von Southwark¹⁾, die allerdings auch den Hugo von Fleury benutzen, und ihrerseits wieder Quelle sind für Matthäus Paris, der doch 1111 noch selbständig eine südenglische Nachricht über die Normandie hat; zweitens die (verlorene?) Quelle der Annalen a) von Bury S. Edmunds, MS. Harley 447, die wahrscheinlich dem Roger Wendover vorlagen, b) derer von Worcester, MS. Cott. Claud. C IX, die ihrerseits α) an der Walliser Mark in MS. Cott. Cleop. D IX, β) in Rochester im MS. Reg. 4 B VII benutzt wurden. Schliesslich hat die späte Compilation von Rochester, neben dem letzterwähnten β noch direct die südenglischen Annalen benutzt.

Selbstverständlich ist überall ein blosses Schwesterverhältniss zwischen den Handschriften angenommen, wo zum Nachweise der Tochterbeziehung zwingende Gründe fehlen. Das kann bei den Dore, Reading und Battle Annalen daran liegen, dass ich nur Excerpte davon besitze, bei allen anderen natürlich daran, dass die Hss. oft nur kleine Stücke ihrer Quelle copirt haben.

Zur Uebersichtlichkeit diene folgendes Schema, das auf Vollständigkeit keinen Anspruch erhebt:



1) Diese habe ich für die Monumenta vollständig abgeschrieben. Die anderen hier erwähnten Handschriften will ich in dem oben citirten Spicilegium drucken lassen.

II.

Nachrichten über einzelne Handschriften.

1. Das Original der Annales Palidenses.

Die von Pertz (SS. XVI, S. 48) in England vergeblich gesuchte Handschrift findet sich in der Bodleyanischen Bibliothek zu Oxford, Laud. 633 (olim G, 85)¹⁾, ein stattlicher Band in Folio, unzweifelhaft im zwölften Jahrhundert geschrieben, und, wie Pertz mit Recht vermuthete, Autographon, was sich mit Sicherheit daraus ergibt, dass öfter Stellen ausradiert und anderes dafür geschrieben, auch wiederholt Blätter eingelegt und darauf Zusätze gemacht sind; so werden die aus Sigebert entlehnten Stellen alle nachträglich eingeschaltet. Wenn sich hiernach die Entstehung des Werkes aus diesem Codex näher darlegen lässt, so ist der Gewinn für den Text selbst nur ein verhältnismässig geringer: die Göttinger Abschrift, der die Ausgabe folgt, bewährt sich als eine im ganzen sehr getreue. Ich habe längere Stellen, die Vorrede, den Schluss von 1168 an genau verglichen und nur dort etwas mehr als kleinere orthographische Abweichungen zu notieren gehabt. (Die beiden ersten sog. Glossen sind in der Zeile übergeschrieben; Valentinianum soll Correctur sein für Valentem; das folgende Wort ist *imperarunt* zu lesen, Z. 33 ohne Zweifel *nomina vel gesta*, wenn auch wegen eines Lochs im Pergament die Stelle nicht ganz deutlich; statt des auffälligen *aeonis*: (*pers*)onis; Z. 35 *conscripta*; S. 52 Z. 11: *sapientie*; Z. 16: *acceperat*; Z. 25: *temporibus*; Z. 52: *cronicorum*). Die Stelle S. 34, wo Theodorus als Nachfolger des Idacius in der Abfassung der Annalen genannt wird, lautet in der Handschrift, f. 45, genau ebenso, ist durch roth Unterstreichen stark hervorgehoben. Die kurzen Jahrestafeln, die in der Ausgabe am Schluss stehen S. 96—98, sind nach f. 21 eingelegt; der Text geht, ohne durch sie unterbrochen zu werden, f. 26 fort. Zu bemerken ist, dass die Regierungsjahre bei Friedrich I. (39) und Alexander III. (*sedit ann. 19*) von anderer Hand nachgetragen sind, ebenso der Satz zu 1174: *Incendia Coloniensis episcopi*, und erst im 13. Jahrh. die Bemerkung zu 941 über die Gründung der Kirche zu Nordhausen ('Northu' der Codex). Auch die letzten Jahre sind successive geschrieben, so zu Honorius die Zahl der Jahre (9) später hinzugefügt; im J. 1390 lese ich: 'Hartmannus de Gulingen' oder 'Sulingen'; am obern Rande steht noch halb abgeschnitten: *Anno Domini M. CCCXXXII (?) in die undecim milium vir. cantavi primam missam.*

1) Mit dieser Nummer war sie richtig in den von Pertz benutzten Adversarien Langbain's bezeichnet, aber irreführend nach Cambridge gesetzt.

Da wohl sobald keine neue Ausgabe zu erwarten, bemerke ich über den Text noch folgendes. S. 58 Z. 41 die Worte: 'Hildenshemense episcopium cepit' stehen als Inhaltsangabe des Textes am Rande. S. 61 in der Stelle über den Ungarnkrieg Heinrichs scheint 'Ungari' Z. 6 von späterer Hand zu sein; dieselbe schrieb Z. 9 über 'Pannoniorum': 'id est Ungariorum'; dagegen ist die Erklärung zu 'auceps': '. . e (undeutlich, aber wohl nicht 'the') vygelere' von derselben Hand wie der Text, ebenso Z. 44 'wgelere'; auch 'Iechaburch' von derselben; der Name der curia ist 'Dinkelere' geschrieben; das zweifelhafte 'fedum' Z. 7 ist ganz deutlich; Z. 30 heisst es 'sempiterna requie'; Z. 46: 'ipsa vice'. — S. 63 Z. 14. 15 sind die Worte 'episcopo fideli' und 'infidelis', und ebenso S. 16 der Zusatz: 'a quo dicitur Brischowe' von der ursprünglichen Hand über der Zeile nachgetragen, und so öfter einzelne Worte.

Zum Jahr 1120 war anfangs die Stelle geschrieben 'Ipse pentecosten Merseburg celebrans — ditioni subiecit', die jetzt 1127 steht mit dem Eingang 'Rex pent.'; sie ward später getilgt und dazu bemerkt: 'Quod ipsum scriptum est de Lothario duce'. Die Stelle 1121 über das Wunder zu Schwarzach steht auf einem angenähten Blatt mit der Vorbemerkung: 'Miraculum Christi honestum'; es folgt nach demselben das 'Aliud factum laudabile'; aber an dies Blatt ist später noch ein anderes Stück angenäht und darauf von einer Hand des 13. Jahrh. geschrieben: '*Dicta Horosii historiographi de origine Hunorum. Refert Horosius Hunorum gens — aggressi sunt orbem*'. S. 82 Z. 33 lautet die Ueberschrift: 'De profectione trans Albiam'. S. 85 sind die Notenzeichen im Druck nur sehr ungenau wiedergegeben; Z. 36 stehen die Worte: 'At marchio statim' und 'domino Ihesu' von einer Hand des 13. Jahrh. in Rasur. S. 88 am Ende d. J. 1154 ist am untern Rande noch der Satz nachgetragen, der in der Ausgabe fehlt: 'Hoc anno nix inchoans Kalendas Octobris perseveravit usque pridie Kalendas Mai'. S. 95 Z. 17 heisst es: 'ille *tercium* super'. Am Ende steht unten am Rand: 'Anno 1183. ventus. — Der Schreiber hat am Rand den einzelnen Nachrichten auch mancherlei die Aufmerksamkeit erregen sollende Bemerkungen hinzugefügt: 'Profunda, Laudabilia, Timenda, Pericula' u. dgl.

Weilands Vermuthung, dass in der Göttinger Handschrift Stellen ausgefallen (D. Chr. S. 21), bestätigt sich nicht.

Nach dem Schluss der Chronik folgt

f. 95. De Pilato. f. 97'. De Iuda traditore.

f. 98. *Incipit narratio profectionis Godefredi ducis ad Ierusalem*. Anno ab inc. d. n. I. Chr. 1096, in mense Marcio post concilium Alverninum — cum luctu plurimorum.

f. 107'. *De Sibillis*. Sibille generaliter omnes femine dicuntur etc.

f. 109. *Questio de Clemente. Questio de Decio. Questio de sanctis virginibus undecim milibus.*

f. 110. *Incipit visio Wichtini monachi.* In principio Alemannorum (id est Suevorum übergesch.) in monasterio sancte Marie virginis quod Owa nominatur fuit quidam frater nomine Wichtinus etc., nur ein Blatt, bricht unvollständig ab.

2. Die Sammlung des Codagnelli.

Ueber die Handschrift Paris Nr. 4931 ist SS. XVIII, S. 357 gesprochen, doch der Inhalt nicht so genau angegeben, wie es wünschenswerth erschien, um über den Charakter der Compilation ganz ins Klare zu kommen. Ich habe deshalb den Codex noch näher untersucht und das Folgende über denselben bemerkt. Er ist im 13. Jahrh. von einer unzweifelhaft italienischen Hand geschrieben. Er beginnt

f. 1. *De mundi etatibus.* Quatuor sunt etates, aurea, argentea, enea et ferrea etc.

f. 1'.

A placeo placui cum vere dicar amice.

Cur magis displicui magis omnibus, o Federice.

Dann die Verse SS. XVIII, p. 357 ff. (zu lesen: fuerant istic). Dann:

Gesta Romanorum inclita

Auctore Deo condita.

Nomina et successiones regum Latinorum ante urbem Rome factam. Et Romanorum imperatorum post urbem Rome conditam. Kaiser bis Eraclius, Constantinus.

Constantino successit imperator Iustinianus, qui leges composuit, post Iustinianum Pipinus cepit ire in Franciam, defuncto Pipino Karulus successit.

f. 5. *De constitutione Karoli, filii Pipini, Francigene in Romano imperio.*

Karulus, filius eius, regnavit, qui subiugata Hispania ad fidem Christi venit Romam. Quod statim factus Romanorum imperator, post Karulum Luduicus imperator, eius filius, regnavit. Et post Luduicum regnavit Laudoy Romanorum imperator. Mortuo Laudoysio reliquit filiam unam, que de mandato summi pontificis et voluntate senatus tradita est in uxorem Enrico de Gibelengis Theothonicorum regi existenti in Romana urbe, prestanti auxilium reipu. contra inimicos. Qui statim a summo pontifice et Rome senatu fuit coronatus et Romanus imperator factus. Et sic translatum est Romanum imperium de Francia in Alamaniam, et sic omnes de eius genere usque in presentem diem fuerunt Romani imperatores (vgl. SS. Lang. S. 596).

Inde est istoria in libro isto inserta. Gesta qualiter Karolus rex Francie subiugavit Yspaniam et de bello facto in Ronchivalia in hoc libro reperientur.

Eodem vero tempore Narsus patricius universas Lombardie fines obtinebat — kurze Geschichte der Langobarden — sextus Guisebertus, omnes reges Italie.

f. 5'. *De legibus factis et constitutis.*

Moses genti Iudeorum etc. Die bekannte Vorrede der Leges.

De moribus tractandum est.

Consuetudo autem eius etc.

De rege Francie.

Thodoricus rex Francorum cum esset catholicus elegit viros sapientes etc.

f. 6. *Vaticinium Sibille.*

Visio Danielis prophete.

f. 7. *De partibus mundi et de eius finibus.*

f. 8'. *De mundi firmamento.*

f. 9. Mit grosser Initiale; die Ueberschrift

f. 8'. *De hedificatione urbis Troie.*

f. 9'. *Gesta destructionis urbis Troie.*

f. 17. *Gesta Henee Troianorum ducis.*

f. 18'. *De urbe Constantinopolis condita.*

De Ierusalem subversione.

Qualiter urbs Rome superata fuit a Galis, und anderes aus der Römischen Geschichte.

f. 23. *Gesta de Italie provinciis* (18; wohl aus Paulus).

f. 24'. *Hec sunt note extracte de quodam libro memoriale ab Ysidoro composito.*

f. 25'. *Istoria hedificationis urbis Mediolaniginis.*

f. 27. *Gesta Iulii Cesaris Romanorum imperator.*

f. 33'. *Gesta Octaviani Romanorum imperatoris, qui postea dictus est Augustus cesar Romanorum imperator.*

f. 34. *De nativitate Domini.*

f. 36. *Passion des Herrn.*

f. 39. *Istoria Titi et Vespisiani, qualiter mortem domini nostri Ihesu Christi vindicarunt, et de eius istoria breviter attingamus.*

f. 42'. *Istoria Lombardorum qualiter fecerunt collegium et primo arma contra inimicos sumpserunt.*

Quia putamus utile fore et ad audiendum delectabile oppressiones Lombardie et subiectiones atque exactiones ad memoriam reducere, de his ad presens videndum est pariter et audiendum. Anni quadriginti 66 post Christi nativitatem. Erant enim in Galia Cisalpina habentes — ingenti letitia reversi sunt ad propria. (Fabelhafte Geschichte von Kämpfen der Langobarden und Theotonicus unter Dioclitianus, Maximilianus etc.).

f. 45. *Quando terra tremuit.*

Viginti duo currebant et mille ducenti

Tempore quo quassa terraque mota fuit.

Decembri mense. Domini quoque nativitate
 Hora sextena cepit adesse tremor.
 Brisia tota fere iacuit sub mole ruine,
 Domus et turres castra vulsaque iacent.
 Ergo laudetur custos, qui cuncta gubernat,
 Qui vult quos servat protegit atque iuvat.

f. 45. *Istoria Theodorici Ticinensis regis et Albuin regis.*

Cum iam a Domini incarnatione anni quinginti et septuaginta septem essent evoluti, Theodoricus Ticinensis civitatis rex — Mediolanum rediit.

f. 49'. *Istoria inter Romanos et Mediolanenses.* Cum iam clerum Mediolani nomen per Romanum foret divulgatum imperium etc. (Elichis Francorum rex).

f. 51. *Istoria Papirii Carli nepotis.* Igitur, ut supradictum est, superata Italia a Romanis, num (für: non) ab re esse arbitror, set (für: si) etiam que in Ticinensi gesta sunt civitate breviter attingamus — a quo Papirio civitas illa nuncupata est Papia usque in presentem diem.

f. 52'. *Gesta Carli Francorum regis.* Cum hec Carli Francorum regis legati ad Papiam civitatem accedentes etc. — ingenti gloria obtinuit.

f. 55. *Istoria qualiter translatum est imperium Romanum in Francia apud Teothonicos.* Anni septingenti quinquagesimo secundo ab inc. d. n. I. Chr. in extremis orbis quandam fuisse terram Scatinovia nomine etc. — de Francia in Almania. (Gedruckt SS. Lang. S. 592 ff.).

f. 56. *Istoria Longobardorum.* Gens Giramilorum hoc est Longobardorum — vendunt et emunt. (Ebend. S. 196).

f. 57. Post ascensionem salvatoris nostri Ihesu Christi etc., über Constantin und Constantinopel.

Weiter wie SS. XVIII, S. 357 angegeben.

f. 125'. *Incipiunt summe legum Longobardorum.* Hic liber lex Longobardorum — et diversis penis coercendis.

3. Handschriften des Martinus Oppaviensis¹⁾.

1) Cheltenham Nr. 13559, membr. s. XIV. 4.

Cronica de summis pontificibus et imperatoribus ex diversis gestis ipsorum per fratrem Martinum domini pape penitenciarum compilata. Päpste und Kaiser getrennt.

Jene bis Clemens IV, Canonization der Hedwig — et die expeditionis certificavit. Mortuus est etc. Gregorius natione Lombardus de civitate Placentina sedit (ähnlich wie Codex 4, SS. XXII, S. 442 n. i).

Kaiser bis: in Sycliam veniens est defunctus. *Explicit de imperatoribus cronica. Incipit liber iudicum, pontificum, regum a tempore Moysi usque ad Herodem ultimum.*

1) Bei denen von Dr. Liebermann untersucht ist am Ende (L.) hinzugefügt.

2) Oxford Bodl. Laud. 603 (früher 1495), s. XIV, geht — est defunctus.

3) Ebendasselbst 669 (früher 1272) endigt schon mit Heinrich III. und Papst Victor.

4) Oxford Maria Magdal. 190, membr. s. XIV. fol. Von dem ersten Blatt ein Stück mit bunter Initiale ausgeschnitten. Päpste und Kaiser durcheinander.

Kaiser — veniens est defunctus.

Päpste — in ecclesia sancti Laurentii sepultus extitit. Nicolaus III. na. Romanus anno Domini 1277, sedit annis 2, men. 8, di. 28 (dritte Recension, ähnlich Codex 8), a. a. O. S. 443. Namen von Martinus III. bis Clemens V.

Explicit cronica fratris Martini domini pape penitentiarii compilata ex cronicis diversis.

5) Cambridge Colleg. S. Joh. Evang. J. 11. no. 2, fol. 94 bis fol. 198', von verschiedenen Händen s. XIV med.

fol. 94 Papstkatalog von einer Hand bis 1284, von einer anderen bis 1352 geführt, dann bis 1378 fortgesetzt.

fol. 95 in der Einleitung Johann XXI. erwähnt: es ist die zweite Ausgabe (Classe C), enthält daher die altrömische Geschichte (S. 398), die Papstin Johanna, hat auch noch zu Ende den Zusatz des Codex 8 (S. 443 Note) auf fol. 120' col. 2. — Nicolaus III. wird von derselben Hand hinzugefügt.

Die Fortsetzung der Päpste bis Clemens V, von einer späteren Hand s. XIV, hängt mit der Quelle der Continuatio Romana zusammen, scheint aber in dieser Form ungedruckt. Das Stück über Nicolaus f. 121' col. 1 — 122 col. 1 wörtliche Wiederholung des Vorangegangenen.

fol. 123' Hand s. XIV ex. kurze Notizen bis Urban V.

fol. 124' ein Kaiserkatalog bis Friedrich II, den die Hand des Textes bis Ludwig IV. fortsetzt.

f. 125 die Kaiser, Anfang und Ende (fol. 146' col. 1 Z. 5) stimmen genau mit Codex 8. fol. 146' kurze Fortsetzung, gedr. SS. XXIV.

fol. 147 über Martin V. aus Cont. Romana. (L.)

6) Cheltenham Nr. 16077, membr. s. XIV. 4, eleganter Band, mit Gold und Farben verziert, italienisch.

Vorne Verzeichnis der Kaiser, die links stehen, hinten der Päpste. Keine Ueberschrift. Jene enden: Syciliam veniens est defunctus. Diese mit Martin IV: Moritur Perusii et sepelitur ibidem in eclesia majori (1285). Auf der letzten Seite:

Explicit cronica Martiniana.

7) Oxford Bodl. Canon. misc. Nr. 331, chart. s. XV. Kaiser und Päpste hinter einander, beide genau wie die vorige Handschrift endend.

8) Cheltenham Nr. 11257, mbr. s. XIV. 4. Liber mona-

chorum S. Edmundi. *Incipit cronica fratris Martini domini pape penitenciarrii et capellani.*

Päpste und Kaiser sich gegenüber. Jene endigen mit Iohannes XXI. — et ibidem in ecclesia sancti Laurentii sepultus extitit (1277). *Explicit cronica fratris Martini ordinis Predicatorum de summis pontificibus.*

Dann die Continuatio Romana — et qui scripsit hec vidit ea.

Honorius quartus — negocia sollicite proseguenda (a. a. O. S. 482 = Codd. 3. 6). Finito libro sit laus et gloria Christo. Amen. Qui scripsit scribat semper cum gaudio vivat.

Namen der Päpste von neuer Hand bis Calixtus 1455.

Kaiser — veniens est defunctus. *Explicit* etc.

Es folgt andere Handschrift:

Hic sunt descripti legati et cardinales missi in Angliam et quantitates procurationum suarum — 1317.

Auszüge aus Wilhelm Malm. de archiepp. et epp. Anglie u. a.

Methodius.

Flores historiarum, Englische — 1334.

Auszüge aus Adam v. Monmouth 1335—1340.

Annalistische Fortsetzung 1341 — 1361, meist das Kloster betreffend. (L.)

9) Oxford Bodl. Laud. 579 (früher 1446) geht (nach Coxe's Catalog) ebenfalls — sollicite proseguenda.

10) Oxford Bodl. Rawlinson Classis B. 177, membr. s. XIII. 4, schön geschrieben. Erst Kaiser — veniens est defunctus. Die Päpste — Honorius IV. — sollicite proseguenda, und der letzte Absatz ganz wie die Ausgabe (S. 482), dagegen über die vorhergehenden Päpste nur kurz, von Johann XXI. an reichlich eine weitläufig geschriebene Seite und mit dem gedruckten Text nicht übereinstimmend.

Johann XXI. — in ecclesia S. Laurentii meritis suis dignam meruit sepulturam.

Nicholaus III. — Iste de electionibus multas edidit constitutiones.

Martinus III. — predictus Petrus regnum Sicilie invaserat.

Honorius IV. natione Romanus anno Domini 1284, 4. Non. Aprilis etc.

11) Cheltenham Nr. 13567, membr. s. XV. 4. *Incipit cronica fratris Martini ordinis* etc.

Kaiser und Päpste sich gegenüber.

Kaiser endigen: Nach — veniens est defunctus: Soldanus vero Babilonie molestiam gerens — ad propria cum gaudio remeavit (also wie Codex 10, a. a. O. S. 475).

Päpste, Honorius IV. — Moritur in die parasceve Rome apud Sanctam Sabinam et in ecclesia sancti Petri juxta sepulcrum Nicholai tercii sepelitur (1287; = Codd. 1. 4, S. 482).

Expliciunt cornice.

12) London Britisches Museum Add. Nr. 22635. fol. 38 Martinus, letzte Ausgabe — Nicolaus III. a. 1277.

Die Hand des Textes bemerkt am Rande: 'Hic explicit cronica fratris Martini de summis pontificibus'.

Dann folgt die Contin. Romana, und die bisherige Anordnung, Pontifices links, Imperatores rechts, hört damit auf; 'hic non vertas folium' unten; der Text steht Cod. 2 am nächsten (z. B. S. 481 Z. 7 de Goni statt Vigniaco). Die Fortsetzung aber hat auch Honorius IV — proseguenda (S. 482).

Noch von derselben Hand folgen fol. 40 zu Ende 7½ Zeilen über Honorius IV: Hic Honorius — epyhania sequenti, und französische Geschichte bis Krönung Philipp IV.

Von neuer Hand, und zwar derselben, die im Vorhergehenden locale Randnotizen gemacht hat, folgt Fortsetzung fol. 40'. Nicolaus IV — Bonifaz VIII.

Dann andere Fortsetzung von anderer Hand, auch Päpste und Kaiser sich gegenüber; in den Niederlanden geschrieben. Doch fehlt das hintere Blatt und damit der Schluss der Kaisergeschichte. (L.) Diese Fortsetzung gedruckt SS. XXIV.

13) London Britisches Museum, Cotton Caligula A. XVI, s. XIV, enthält nach Notaten von Pertz eine annalistische Fortsetzung der Kaiser — 1305, die in Flandern geschrieben, und eine doppelte der Päpste f. 55—59 von Nicolaus III. — Johann XXII, f. 60—62 von Nicholas III. — Honorius IV (die cont. Romana), f. 63. 64. kurze Notizen über Sixtus IV. Erste Fortsetzung gedruckt SS. XXIV.

14) London Britisches Museum Reg. 6 B XI. Martinus mit Fortsetzung bis Clemens V; der vorhergehenden nahe verwandt; s. SS. XXIV.

15) Cambridge Corpus Christi College 59, s. XIV. enthält:

1. (Pseudo) Anselmi Imago mundi (nicht Honorius August.). Inc.: 'Ad instruccionem multorum quibus deest copia librorum hic libellus edatur. Nomen Ymag . . .' Expl.: 'Quinta etate apud Babilonem regnavit Nabugodonosor ann. 44. Sibilla septima cui nana (l. Cumana) claruit et Ezechiel'.

2. Von gleicher Hand. Ioh. presbiter ad imp. Eman. Constant.

3. Von derselben Hand: Alexander M. ad Aristotelem.

4. Von derselben Hand: Martinus. Ohne die (S. 397—408 gedruckte) Vorrede und Quellenangabe. Inc. (S. 408) 'a. 42. Ottov. Aug. natus est Iesus'. Expl. '1277 . . (Nicolaus III) Rome in summum pontificem est electus 6. Kal. Decembr. sedit'.

Darauf andere Tinte, wenig spätere Hand: Fortsetzung der Päpste. Inc. 'Martinus IV. nac. Gallicus de civitate Turo-nense . .' — Ende: 'Clemens successit'.

Folgen röm. Stationsverzeichnisse, Bisthumsverzeichnisse,

Papst- und Kaiser-Kataloge und erst dann von derselben Hand, welche die Pontifices zu Anfang geschrieben hat, die Imperatores. Inc.: (S. 443) 'Post nativitatem domini nostri Iesu Christi Ottovianus Augustus imperavit an. 14'. Expl.: '... et plerique cujusdam montis pro farina uterentur' (= S. 472. Ende des Codex A* = Edition Fabricius). Folgt von der Hand des Fortsetzers der Päpste: 'Ipsius etiam tempore in Burgundia imperiali per terram — in Siciliam veniens est defunctus' (Auszug aus dem Text des Martinus).

Dann Südenglische Fortsetzung. Inc.: 'Anno 1290. capta est Achon . . 1293. Guerra Anglorum contra Francos. Angli ceperunt naves Normannorum. 1295. Franci in Dover unum monachorum occiderunt nomine Thomam, ad cujus tumbam fiunt miracula. 1296. Schottenkrieg, Flandern, Bonifaz, Gascogne . . 1308 . . Expl.: 'Eodem anno multa enormia imposita sunt omnibus templariis et incarcerationati sunt'. Deutsche Nachrichten begegnen in diesen Zeilen nicht, ausser für Flandern.

In demselben Codex Engl. Annalen 1066—1242 (Hardy, Descriptive Catalogue III, S. 101), nicht Wykes oder Merton. Das Ende = Annales Waverlei. s. a. 1242 (ed. Luard, Annales Monast., der diese Hs. nicht kannte); der Text scheint an einer Stelle besser. — In demselben Codex folgt Magna Carta Henrici III. Darauf päpstliche Briefe nach England, aus s. XIII med.: Potthast 15534, 14628 und 3, wie mir scheint, bei Potthast fehlende. (L.)

16) London Lambeth 22, membr. s. XV. Hinter einer Scala mundi, die in Columnen neben einander die Jahre der Welt, der Incarnation u. s. w., die Päpste, Kaiser, Schottland, England, Frankreich, Allgemeines bringt und zuletzt zu 1459 eine Notiz hat, aber auch am Ende ganz dürftig bleibt, folgt ohne Einleitung Martinus. Kurz fortgesetzt bis Clemens V. Für die 2 folgenden Päpste ist nur noch das Jahr der Wahl bemerkt.

'Clemens V. Burdegalensis archiepiscopus in papam eligitur a. D. 1306, qui diadema suscepit apud Lugdunum die dominica proxima post festum Sancti Martini, presentibus multis cardinalibus suis, qui ob eandem causam ibidem advenerant. Eodem autem die ad ecclesiam beati Martini sicut diadematus in equo duceretur, corruit quidam murus lapideus a latere vie, super quem multi ascenderant, ut viderent eum, et oppressit multos

Herzog v. Bretagne †. Karl, frater regis Francie, lesus

Et quia ad sedem propriam venire contempsit, censuerunt eum indignum Petri patrimonio frui. Vixit itaque sic de pecunia extorta de episcopis confirmatis in curia'. (L.)

17) London Brittisches Museum Add. Nr. 25105, membr. 4. s. XIV. Martinus. Päpste und Kaiser sich gegen-

über. Päpste bis Adrianus V. — suspensam reliquit (S. 443). Kaiser — 1267 — ipsam in solitudine redegit (S. 473 Z. 40). Dann Fortsetzung nur Kaiser, wörtlich Bernardus Guidonis, schlechtere Lesarten als Muratori (SS. Ital. III, 1 S. 606, z. B. in cronicis statt introitus; Auslassung von Namen, Daten); doch reicht das Manusc. nur bis a. 1312 — 'et Guillelmus Testa canonicus Convenarum (letzte zwei Worte fehlen Muratori) Condomiensis' (= Muratori 678 col. 1 A).

Am Schluss von anderer Hand einige Notizen über Johann XXIII, qui nunc dicitur privatus fuisse in concilio Constanciensi etc. degradatus dicitur anno presenti quo currit 1415. et adhuc ignoratur an aliquis electus fuit etc.

Dann andere Hand über Martin, Eugen, Nicolaus V, Calixtus III, Pius II, und wieder andere Hand Paulus Venetus. (L.)

18) Cheltenham Nr. 17112, membr. s. XIV. 4. Kaiser und Päpste durch einander; später nur Päpste. Aber hier auch Kaisergeschichte. 'Rudolphus comes Havesbouch circa partes Basilie fuit electus in rege Alamanie et Romanorum anno D. 1273, quam electionem papa Gregorius X. approbavit in favorem Terre Sancte, ad quam plurimum anelabat et intendebat illuc personaliter proficisci; ad petitionem dicti pape Rudolphus crucem suscepit transmarinam regnavitque apud Theotonicos annis 18, benedictionem tamen ac coronam imperialem non habuit. Hic fuit probus in armis et prudens, obiit autem et sepultus fuit apud Spiram civitatem Alsacie anno Domini 1291. Geht — 1334 — elegitque vocari Benedictus, und entspricht im ganzen dem Text des Bernardus Guidonis (wie er auch bei Eccard. I. gedruckt ist).

Explicit Cronica Martiniana.

19) Oxford Bodl. Laud. 627 (früher 1411) stimmt nach Coxe mit dem vorigen überein. Der Text schliesst — cum gaudio remeavit (S. 475), die Fortsetzung: — elegitque vocari Benedictus.

20) London Brittisches Museum, Arundel Nr. 220, s. XIV. Die Päpste haben eine Fortsetzung, die der des Bernardus verwandt, aber in manchem abweichend erscheint, abgeschrieben von Dr. Liebermann.

An Martinus schliesst sich

21) Cheltenham Nr. 3119, membr. s. XIV. fol. Anfang fehlt. f. 2 der alten Paginirung (jetzt 25) *De modo que* (so) *Roma incepit*. Modum autem constructionis etc.

f. 6 (21). Verzeichnis der Cardinäle. Dann eine Chronik. f. 6'. Pontifices, f. 7. Imperatores sich gegenüber. (f. 12—19 der alten Paginirung fehlen). Der Schluss ganz dem Martin entsprechend, aber mit eigenthümlichen Zusätzen in der Geschichte Friedrich II, die ich hier mittheile.

Fridericus II. fuit coronatus ab Honorio in basilica sancti Petri, et regnavit annis 33. Hic ab infancia sua p(so) ecclesiam tanquam matrem sed tanquam novercam quantum potuit gravavit, propter quod Honorius papa, qui ipsum coronavit, sibi rebellem et ecclesie Romane adversarium comperiens, anathematizavit, et omnes barones a sua fidelitate absolvit. Hic ex prima conjuge sua filium habuit generosum, quem constituit regem Alemannie Henricum nomine, quem postea sibi rebellantem captum in Apuliam duxit et squalore carceris suffocavit. Hic, prima uxore mortua, secundam traduxit, filiam scilicet Iohannis regis Ierusalem, et cum ea regnum illud suscepit, quam postea, ut dicitur, interfecit. Deinde terciam duxit, sororem regis Anglie, filiam scilicet Iohannis regis, et cum illa 100000 marcas recepit, ex qua liberos procreavit, sed hec in puerperio obiit. Iste imperator vir fuit prudens, multarum linguarum interpretes et scientia litterarum imbutus, sed in fide catholica, ut dicebatur, tepidus, quod et verbis et factis ostendit; filios enim ecclesie catholice minus diligens, paganos et incredulos in regno suo collocavit, et super negocia regni illos constituit, quam ob rem a papa Gregorio et Romana ecclesia excommunicatus multis bellis appetitur.

Ipsa vero in sententia perseverans, contra papam fortiter bellando, itinera per terras sue potestatis, ne parvi vel magni curiam Romanam adire possent, observando, concilium generale impediendo, tres legatos Romane ecclesie capiendo et in vinculis diu tenendo, aliisque modis male operando, ecclesiam Romanam persecutus est. Hic imperator cruce dudum signatus — Simile invenies in Constantino sexto. Ganz wie Martin und hier mit den Handschriften 1 und 5 endend. Darauf noch:

Quoniam post mortem hujus Frederici propter discordiam et dissensionem electorum per multos annos ab imperatore vacabat imperium, idcirco in pagina ubi imperatores scribi deberent, scribuntur pontifices, quousque imperatores denuo ceperint imperare (Aehnlich Arundel 220).

Die Päpste fortgesetzt — Nicholas III. Hic feliciter obiit in parasceve, sepultus sabbato sancto in ecclesia sancte Marie majoris.

Dann von späterer Hand kurze Notizen über Celestin V, Bonifaz VIII. und weiter nur Namen.

Endlich erwähne ich

22) Züricher Stadtbibliothek C. 35. Zuerst die Historia pontificum — in ecclesia s. Laurentii sepultus extitit.

Explicit cronica fratris Martini ordinis Predicatorum de summis pontificibus.

f. 38. Nicolaus III. natione Romanus etc. — Clemens VI. — completa antiphona fuit in partibus Forojulii magnus terre motus, ita quod turris Pallacii et multe domus ruerunt, et duravit per unum Pater noster et Ave Maria (f. 46). Von anderer Hand fortgesetzt — Sixtus IV. f. 46'—47.

f. 60. Coronica de imperatoribus — et sumpto dyademate faventibus sibi Siculis se regem Sicilie declaravit.

Anno sequenti 1251. divulgata morte imperatoris Fridrici secundi et Meynardo comite Tyrolis et Goricie, qui per ipsum imperatorem directus fuerat ad Austrie regimen, ut pro ipso imperatore ducatum etc.

Iohannis Victoriensis

— Tunc civitas Pistoriensis et Aretina, que Florentinorum dominio subjacebant, excusso servitutis iugo libere sub Gwelfforum regimine remanserunt.

Andere Hand. Anno Domini 1347. die secunda mensis Octobris prefatus Ludowicus rex etc., über Zürich. Anno 48. 49. Kurze Notizen. Karl IV. — Friedrich IV. andere Hand.

4. Eine Züricher Chronik des 13. Jahrhunderts.

Die Handschrift des Brittischen Museums Egerton Nr. 1944, mbr. s. XV. fol., ist nicht, wie man nach SS. XX, S. 108 annehmen könnte und wie sie im Katalog aufgeführt wird, eine Handschrift des Otto von Freising und Otto von St. Blasien, sondern eine Chronik, die allerdings vorzugsweise sie, daneben aber auch andere Quellen, zuletzt auch den Martinus Polonus benutzt hat und die offenbar in Zürich geschrieben ist.

f. 1. *Ex cronica Orosii et Eusebii hoc excipitur.*

In principio erat verbum et verbum etc.

In der Ausgabe sind einzelne Stellen als Anmerkungen zum Otto mitgetheilt. Ich habe noch folgende hervorgehoben:

f. 77'. von den Normannen. Quanta autem predicta gens regno Francorum fecerit, ab aliis satis dictum invenitur. Est enim levissima et instabilis, nec propriis contenta terminis, gratiosa tamen quocumque venerit et affabilis.

f. 78 eine Geschichte der Franken, wo es heisst: tunc temporis Francia dicebatur, et Francorum erat terminus quicquid ab Hyspanico mari usque in Ungariam et ab Alpibus in Saxonicum oceanum protendi videbatur. Francorum autem regnum tunc habuit duos nobilissimos ducatus, ab occidente Aquitaniam et ab oriente Bavariam, et tunc temporis Austria seu marchia orientalis ducatus Bavarico jure beneficii subjacebat. Que postmodum per Federicum imperatorem a ducatu Bavarico sejuncta omnium jure per se consistens jure et nomine ducatus insignitur Später von Ludwig d. D.: Iste Ludewicus, nepos Karoli Magni, rex Germanie tres genuit filios, Ludewicum, Karolum et Karlomannum, et Berchtam et Hiltegardem et plures alias filias. Et inter multa que fecit egregia gloriose fundavit et largiflue dotavit, ut in suis dignitatibus ostentatur, monasterium regalis abbacie intra muros Thureg. Constant. diocesis, in quo predictas filias, Berchtam scilicet et Hiltegardem, sub religione ordinis sancti Benedicti posuit et

prefecit. Tandem ipse anno ab incarnatione Domini 874. secundum Frisingensem vel 6^o juxta cronicam Reginonis apud Franconefurt palatium diem clausit extremum 5. Kal. Sept. sepultusque est in monasterio sancti Nazarii quod Lorosham nuncupatur. Fuit autem iste princeps christianissimus, fide catholicus, non solum secularibus verum etiam ecclesiasticis disciplinis sufficienter instructus, que religionis, que pacis, que justicie sunt ardentissimus executor, ingenio perprudens, consilio providentissimus, in dandis sive subtrahendis publicis dignitatibus discrecionis moderamine temperatus, in prelio victoriosissimus, tam armorum quam conviviorum apparatus studiosior. Cui maxime opus erant instrumenta bellica, plus diligens ferri rigorem quam auri fulgorem. Apud quem nemo inutilis valuit, in cujus oculis perraro utilis displicuit, quem nemo muneribus corrumpere potuit. Aput quem nullus per pecuniam ecclesiasticam sive mundanam dignitatem obtinuit, sed magis ecclesiasticam probis moribus et sancta conversatione, mundanam devoto servitio et fidelitate sincera. Filii autem hujus regis, cujus memoria in benedictione est, regnum paternum sic dividerunt: Karlomannus Bavariam, Pannoniam, Carinthiam, Bohemiam, Moraviam; Ludewicus orientalem Franciam, Turingiam, Saxoniam, Fresiam, Lotharingiam; Karolus vero Alemanniam et quasdam civitates Lotharingie propter vini copiam accepit. Istarum duarum filiarum cineres sacrati cum ossibus de lapideis sarcophagis subterraneis, in quibus distinctim sepulte per annos fere 400 jacuerunt, diligentissime et divisim colliguntur. Sed in sarcophago altaris beate virginis proximior ossa et cineres illustris Berthe anno Domini 1272, decimo Kal. Novemb., indictione prima, sub Gregorio papa, sub Eberhardo episcopo Constant. de Waltburch, sub Elizabetha abbatissa Thur. dicta de Wez-zinkon. In altero vero novo sarcophago consimili et quasi contiguo ossa et cineres illustris Hiltegardis reconditi sunt decenter et devote anno Domini 1273, quinto Kal. Ianuarii, videlicet festo Innocentum, quod tunc in quartam feriam evenit, indictione predicta, sub papa, episcopo, abbatissa antedictis.

Ut autem affectus laudabilis, quem iste serenissimus rex, cujus memoria ab audicione mala non timebit, habuit ad monasterium, quod ipse fundavit magnifice mira dote in honorem sanctissimorum martirum Felicis et Regule, quorum corpora in eodem monasterio ab ipso reverenter condita requiescunt, ac ob dilectionem specialem, quam liquido patet habuisse ad illustrissimas filias suas Deo maxime devotas virgines immaculatas, Bertham scilicet et Hiltegardem, quarum corpora, ut premisi, in premissio monasterio requiescunt, vita et conversatio ipsarum qualis fuerit, Ihesus Christus filius Dei omni tempore ad tumbas earum multipliciter revelat, nam diversi variis languoribus irretiti illic sanitatis recipiunt incrementum. Ut

igitur tam desiderabilis affectus et vere multipliciter commendandus in abscondito non lateat, sed in auribus hominum et ecclesie sancte noticiam transferatur, scripti munimine suffragante, placuit privilegium, quod invictissimus rex Ludewicus sepedicto monasterio pro sui libertate tradidit et donavit, precedentibus subnotare.

In nomine —

Data 12. Kal. Aug. Christo propicio 20. regni domni Lodowici serenissimi regis in orientali Francia, indict. prima. Actum Regensburg civitate in Dei nomine feliciter. Amen. (Böhmer Reg. Kar. Nr. 769; Wyss S. 3).

Zu Otto VI, 9: nach Augiensis: regalis abbacie ad Romanam ecclesiam immediate pertinentis. Karls III. Lob weiter ausgeführt.

f. 82'. Nach c. 15 Ende: Huc usque cronica Reginonis abbatis. Et secuntur cronice Hermanni Contracti. Cujus vitam et studium presenti operi incidenter placuit admiscere.

Hermannus — in pace requievit (SS. V, S. 267). Sed hec hactenus; ad historiam revertamur.

Otto VII, 11 Schluss so geändert: libris posita reperiuntur.

f. 90' *Sequitur cronica domini Ottonis Frisingensis.*

f. 95' geht von VII, 32 auf Otto von St. Blasien über.

f. 99 die Verse über die Kurfürsten, sowie Zusätze aus Martinus.

Derselbe Band enthält f. 111 die Chronik des Gilbert mit Fortsetzung bis 1284, und weiter was SS. XX, S. 108 angegeben.

Es ist, wie mich Hr. Bibliotheksekretär Dr. W. Meyer in München aufmerksam gemacht hat, unzweifelhaft dieselbe Handschrift, welche sich früher in Freising befand und in Desings Katalog d. J. 1758 näher beschrieben wird¹⁾ (daraus ungenau Arch. VII, S. 118 als *Chronica Frisingensis* — 1274 angegeben).

5. Weltchronik des 14. Jahrhunderts.

Die Pariser Handschrift Nr. 4916, chart. s. XV. fol. max., enthält eine Chronik bis Karl IV, die zu Anfang dem Text des Johannes de Columpna verwandt ist, später aber eigenthümliche Nachrichten hat. Sie fängt ohne Titel an: Anno igitur Octaviani Augusti 42. connumerando initium ejus imperii etc., endigt c. 81: Karolus autem Romanorum imperator — Fuit autem hic Clemens papa VII. genere nobilis

1) 'Codex non numeratus membr. fol. s. XV. nitidus; fine adscriptum: d. 1508 in Tegernsee. — Excerpta ex Chronica Orosii et Eusebii de creatione mundi. — f. 1. Incipit Chronica Frisingensis. 'Ego initium miseriarum' etc. Sequitur descriptio orbis terre. Continuatum autem est Ottonis Chronicon nescio a quo usque ad an. 1274 et variis notis ac correctionibus emendatum. — Sequitur Catalogus pontificum usque 1284. Item Cat. Imperatorum usque ad Rudolfum Habsb. — Registrum de curia Romana quod vocatur Provinciale Tancredi'.

et dicti imperatoris Caroli, als Custode: quarti consanguineus, und darunter andere Hand: Et hic finis libri.

Als Probe des späteren Theils habe ich folgendes ausgeschrieben, das auf unbekannte Quellen hinweist.

f. 275'. Anno Domini 1299. Adulphus (so) rex Romanorum et Alamanie anno regni sui sexto magnum congregavit exercitum contra Albertum ducem Austrie, filium Radulphi quondam regis Romanorum, qui sua potencia fretus regem Adulphum et imperium ausus est invadere. Unde eciam magno conflato exercitu inter regem ipsum Adulphum et ducem Albertum bellum campestre committitur inter Wormaliam et Spiram in campis Pochenheim¹⁾ versus montes prope Liningen. Huic bello personaliter interfuit dominus Gerardus archiepiscopus Maguntinus de domo nobili de Eppensteyn Maguntin. dioc. oriundus. De qua domo fuerunt quasi successive quinque archiepiscopi Maguntin., ex quibus iste Gerardus fuit ultimus. Isti multum prefuerunt (so) ecclesie Maguntin. Nam unus eorum Siffredus nomine 40 annis ecclesiam Maguntin. rexit et 28 castra et fortalicia vi armorum ecclesie acquisivit. Alter vero Gerardus de eadem domo in tercia parte prebendas canonicorum auxit. Iste vero Gerardus ultimus ex sequela archiepiscoporum Treverensis et Coloniensis primo dictum Adulphum de Nasau in regem Romanorum eligi procuravit, qui factus rex quoddam patibulum seu quandam justiciam que ab antiquo fuit illorum de Eppensteyn in campis prope Wisbaden in Mechtelhusen, ubi homines comitatus de Nasau respondere super injuriis tenentur, deposuit et destruxit. Unde turbatus dominus Gotfridus tunc dominus de Eppensteyn, avus domini Evrardi moderni domini de Eppensteyn, et frater domini Gerardi predicti, conqueritur apud fratrem de injuria sibi facta per regem, et extunc ipse archiepiscopus cogitare cepit, quomodo Adulphum regem disturbaret, et mittens pro Alberto duce Austrie, qui ad imperium hanhelabat, ut est dictum, et faventibus Treverensi et Coloniensi archiepiscopis cum duce Alberto in campis predictis inunxit exercitum, et commisso cum rege Adulpho bello, rex Adulphus occiditur. Quo mortuo, dictus dominus Gerardus et frater suus Godefridus dominus de Eppensteyn ducem Albertum ad campum illius de Eppensteyn ante Franckefordiam duxerunt, ubi omnes reges Romanorum in discordia electi per sex septimanas et duos dies stare debent, atque Treverensi et Coloniensi faventibus ipsum Albertum in regem Romanorum eligi procurarunt, qui sic electus Aquisgrani solemniter extitit coronatus anno Domini 1298.

1) Bockenheim östlich von Göllheim, nach dem die Schlacht gewöhnlich bezeichnet wird.

(Die Fortsetzung der Beilagen folgt im nächsten Heft.)